

KVJS schlaglicht

Reportagen • Berichte • Interviews

Ausgabe 15

KVJS- Expertise zur Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit

Die Zukunft der Jugend im Blick

Der KVJS hat eine neue Expertise zur Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit auf kommunaler Ebene in Baden-Württemberg veröffentlicht. Damit schließt der Verband eine bisherige Lücke im Katalog seines Berichtswesens. „Die Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit ist ein unverzichtbarer infrastruktureller Baustein einer familienfreundlichen Kommune, dies gilt es deutlich und sichtbar zu machen“, sagt Jugendhilfeexperte Volker Reif vom KVJS-Landesjugendamt.

Herr Reif, warum hat der KVJS die Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit mit in sein Berichts-Portfolio aufgenommen?

Verschiedene Jugendberichte des Bundes und des Landes sowie Fachkräfte aus diesem Bereich haben wiederholt die Notwendigkeit einer Verbesserung der Datenbasis für die Kinder- und Jugendarbeit zum Ausdruck gebracht. Wichtiger Impulsgeber war dabei unter anderem die Rauschenbach-Expertise „Lage und Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg“ im Jahr 2010.

Der Altersaufbau der Bevölkerung in Baden-Württemberg wird sich langfristig verändern. Hat das die Jugendhilfe bereits zu spüren bekommen?

Generell zeigt sich, dass der demografische Wandel bisher nicht zum Anlass für Kürzungen genommen wurde. Die Ausgaben

für die Kinder- und Jugendarbeit sind in Baden-Württemberg von 2007 bis 2013 um 21 Euro auf nun 148 Euro pro Kopf der 12- bis 21-Jährigen gestiegen. Aber: Insgesamt wurden die finanziellen Zuwächse durch die allgemeine Kostensteigerung neutralisiert. An dieser Stelle sei die Frage erlaubt, warum ein Land

wie Baden-Württemberg, das zu den Ländern mit der größten Wirtschaftskraft und den geringsten sozialstrukturellen Belastungen zählt, im Bundesländervergleich hinsichtlich der Pro-Kopf-Ausgaben für die Kinder- und Jugendarbeit weithin den zweitniedrigsten Wert aufweist.



Die neue Erhebung legt einen besonderen Schwerpunkt auf das Aufgabengebiet der Kommunalen Jugendreferate. Was war der Anlass dafür?

Zum Aufgabenfeld der Kommunalen Jugendreferate gibt es nur wenige aktuelle Veröffentlichungen. Auch in den regelmäßigen Erhebungen des Deutschen Jugendinstituts mit Fokus auf die Jugendhilfe findet sich dieses Arbeitsfeld nicht wieder. Meist wird es unter die Offene Kinder- und Jugendarbeit subsumiert.

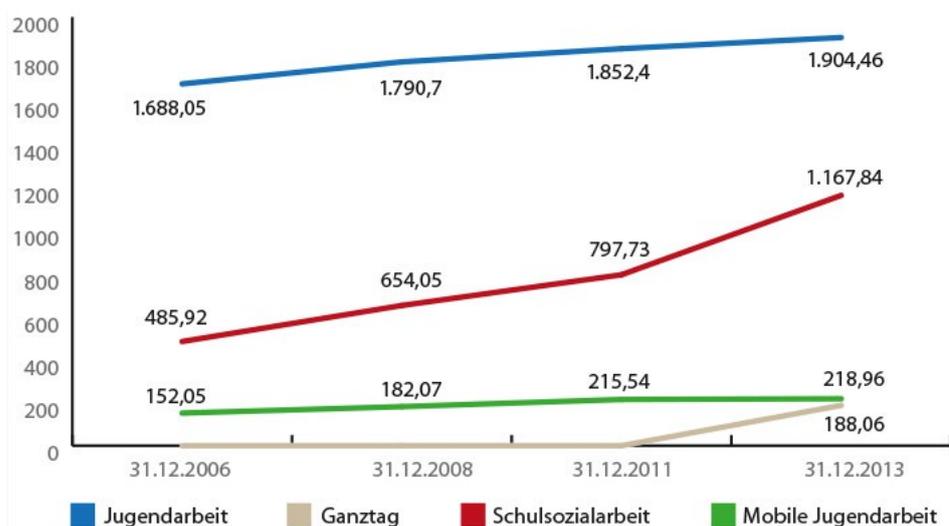
Und da ist es falsch platziert?

Ja. Die Kommunalen Jugendreferate sind die zentralen Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit in der Kommunalverwaltung. Sie koordinieren, beraten und unterstützen auf vielfältige Weise die Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit im Bezirk des jeweiligen Jugendamts bzw. in den kreisangehörigen Gemeinden. Damit gewährleisten sie eine bedarfsorientierte Infrastruktur der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit.

Wie sind die Jugendreferate denn aktuell in den Städten und Gemeinden aufgestellt?

Vor allem die großen Kreisstädte sind hier gut vertreten. Festzustellen ist, dass dabei Stadtjugendreferate größerer Kommunen einen steigenden Anteil an Personalmanagement-Aufgaben zu bewältigen haben. Gemeindejugendreferate kleinerer Kommunen hingegen führen zum Großteil unmittelbare pädagogische Tätigkeiten im Rahmen Offener Angebote oder Schulsozialarbeit in Personalunion durch.

Entwicklung der Vollkraftstellen in der Kinder- und Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit von 2006 bis 2013 in absoluten Zahlen



Erstmals in den Erhebungen des KVJS wurde auch nach den Stellenanteilen der Offenen Jugendarbeit im Rahmen der Ganztagschule gefragt...

...was deutlich macht, dass bisher (noch) nicht so viele Stellenanteile der originären Offenen Kinder- und Jugendarbeit in einem solchen Umfang hierfür eingesetzt oder gar verschoben werden, dass sich diese als außerschulische Jugendbildung gefährdet sehen muss.

Grafik: KVJS

Gemeinsames Statement der kommunalen Spitzenverbände

„Die Jugend ist unser höchstes Gut. Ohne sie kann kein Gemeinwesen dauerhaft bestehen.

Angesichts des demografischen Wandels wird es umso wichtiger, die Jugendlichen möglichst frühzeitig in das Gemeinwesen zu integrieren und sie bei dessen Gestaltung zu beteiligen. Eine feste Bindung und positive Entwicklungserfahrungen erhöhen die Wahrscheinlichkeit, einen möglichst großen Anteil der Jugendlichen auch beim Übergang in das Erwachsenen- und Familienalter für den Verbleib in der bzw.

Rückkehr zur Gemeinde zu gewinnen. In diesem Segment spielen gute infrastrukturelle Angebote der Kinder- und Jugendarbeit eine bedeutende Rolle und sind wichtiger Bestandteil eine zukunftsfähigen Familienpolitik.

Mit der neuen KVJS-Berichterstattung steht uns nun erstmals eine deutlich verbesserte und umfangreiche Datenlage zur Kinder- und Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit zur Verfügung. Diese ist unabdingbar, um in Kombination mit gemeinde- und kreisspezifischen Daten entsprechende infrastrukturelle Ange-

bote bedarfsorientiert und den örtlichen Verhältnissen angemessen zu planen und weiterzuentwickeln.

Besonders freut es uns, dass mit den Kommunalen Jugendreferaten nun erstmals auch die verwaltungsinternen Fachkräfte, die diese Prozesse vor Ort steuern und verantworten, mit in den Blick genommen wurden und damit zukünftig auch in diesem Bereich Entwicklungstendenzen sichtbar gemacht werden können.“

Eberhard Trumpp
Landkreistag Baden-Württemberg
Prof. Eberhard Trumpp
Hauptgeschäftsführer

Gudrun Heute-Bluhm
Städtetag Baden-Württemberg
Gudrun Heute-Bluhm
Oberbürgermeisterin a.D., Geschäftsf. Vorstandsmitglied

Roger Kehle
Gemeindetag Baden-Württemberg
Roger Kehle
Präsident



Und wie sieht generell die Entwicklung in den Feldern der Jugendarbeit aus?

Bei der Analyse der Daten wird deutlich, dass teilweise erhebliche Disparitäten im Ausbaustand einzelner Jugendhilfeleistungen sowie unterschiedliche Dynamiken des Ausbaus einzelner Felder in den Stadt- und Landkreisen bestehen. So ist der größte Stellenzuwachs im Arbeitsfeld der Schulsozialarbeit festzustellen. Dies ist einerseits erfreulich, wirft aber auch Fragen nach Nebenwirkungen auf. Zwar kam es nicht zu den mit Beginn der Landesförderung für Schulsozialarbeit von manchen befürchteten landesweiten Verschiebungen von Fachkräften der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in die Schulsozialarbeit. Allerdings zeigt unser Bericht, dass die prozentualen Anteile freizeit- und gemeinwesenbezogener Offener Jugendarbeit sinken, während die prozentualen Anteile von im institutionellen Rahmen der Schule als Schulsozialarbeit oder als Ganztagsbildung angesiedelten Angebote steigen.

Mit welchen Konsequenzen?

Die Möglichkeiten, eigene Potentiale im Sinne der Selbstwirksamkeit zu entdecken und zu entwickeln, selbstbestimmt zu agieren und sich darin auszu-

probieren sind im Rahmen eines Offenen Angebotes natürlich noch mal anders gegeben als in einem institutionellen Rahmen mit vorgegebenen Strukturen. Diese Verschiebungstendenzen müssen wir daher weiter beobachten und mit den Fachkräften analysieren.

Stichwort „Expertise 2016“ – die Perspektiven?

Um die Entwicklungen in den einzelnen Feldern innerhalb der Kinder- und Jugendarbeit noch passender abbilden zu können, ist geplant, bei der nächsten Erhebungsrunde die sogenannten selbstverwalteten Jugendtreffs mit einzubeziehen. Auch sollen die altersklassenbezogenen Berechnungen entsprechend dem vom SGB VIII vorgesehenen Rahmen bis 27 Jahre erweitert werden. Damit nehmen wir diese für die Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit wichtigen Zielgruppen mit ihren Bedarfslagen und ihrem enormen ehrenamtlichen Potential für das kommunale Gemeinwesen fest in den Blick.

Was wünscht sich der KVJS in diesem Zusammenhang von der Politik?

Das Land setzte sich im Zukunftsplan Jugend das Ziel, eine landesweite Kinder- und Jugendhilfeberichterstat-

tung mit dem Fokus auf Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit unter Berücksichtigung der Lebenslagen- und Leistungsdimensionen aufzubauen. Wir würden uns freuen, wenn das Land unseren Vorschlag aufgreift, eine landesweite Berichterstattung gemeinsam konzeptionell abzustimmen. Mit unserem vorliegenden Bericht wäre ein passender Grundstein hierfür gelegt.

Das Interview führte Gabriele Addow



Foto: Addow

Jugendhilfeexperte Volker Reif vom KVJS-Landesjugendamt

Links und Downloads

Der Bericht zur Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit auf kommunaler Ebene in Baden-Württemberg kann kostenfrei beim KVJS-Landesjugendamt bezogen werden: Diane.Geiger@kvjs.de

Darüber hinaus finden sich auf der Homepage des KVJS-Landesjugendamtes der umfangreiche Gesamtbericht sowie eine Kurzfassung mit einer fachlichen Stellungnahme der Zusammenschlüsse der Offenen,- Verbandlichen und Kommunalen Jugendarbeit sowie der Jugendsozialarbeit zum Herunterladen: www.kvjs.de/jugend/jugendhilfeplanung/berichterstattung-jugendarbeit-jugendsozialarbeit.html

Die Mitarbeiter des KVJS-Landesjugendamtes stehen Ihnen natürlich auch gerne persönlich zur Klärung von Sachfragen, für Fachgespräche oder auch Fachvorträge zur Verfügung.

Service: Präsentation vor Ort

Die öffentlichen und freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe sind eingeladen, in ihren Gremien und bei Fachveranstaltungen vom Transferangebot und weiteren Serviceleistungen des KVJS-Landesjugendamtes Gebrauch zu machen. Ziel des Transfers ist es, ausgehend von der Präsentation der grundlegenden Erkenntnisse des Berichts und kreisbezogener Auswertungen, Impulse zur Reflektion und Weiterentwicklung mit dem Thema Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit im Praxisfeld wie auch im jugendpolitischen Raum zu ermöglichen. Damit möchte der KVJS Qualitätsentwicklungsprozesse anregen und unterstützen.

Der **Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS)** mit Sitz in Stuttgart ist überörtlicher Träger der Sozialhilfe, Jugendhilfe, Kriegsopferfürsorge und des Integrationsamtes. Die KVJS-Sozialplanung berät und unterstützt die örtlichen Träger bei der Planung und investiven Förderung in der Altenpflege, Gefährdeten- und Behindertenhilfe.



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Lindenspürstraße 39
70176 Stuttgart (West)
Telefon 07 11 63 75-0

www.kvjs.de
info@kvjs.de

Impressum

Verantwortlich: Kristina Reisinger
Redaktion: Gabriele Addow
Gestaltung: mees-zacke.de
Druck: Grafische Werkstätte, Reutlingen
Fotos: Fotolia-Titelseite: william87;
Innenseiten: nenetus; Rückseite: Andreas P.
Bestellung/Versand: KVJS
Telefon: 0711 6375-208
E-Mail: redaktion@kvjs.de
November 2015

